

Lauterbach



*FESTSCHRIFT*

*ZUR EINWEIHUNG DER NEUAPOSTOLISCHEN KIRCHE ZU FULDA  
DONNERSTAG, DEN 6. JUNI 1991*



UNSER NEUES GOTTESHAUS

## CHRONIK DER GEMEINDE FULDA

- 1925 Erste Gottesdienste in Fulda durch Amtsträger aus Bad Hersfeld.
- 1930 Stammapostelhelfer Bischoff versiegelt 4 Seelen in Fulda und setzt Priester Kundinger zum Vorsteher. Damit wurde Fulda selbständige Gemeinde im Bezirk Gießen.
- 1938 Priester Heinrich Ortstadt wird zum Vorsteher der inzwischen 27 Seelen zählenden Gemeinde gesetzt. Die Gottesdienste werden in Wohnzimmern von Glaubensgeschwistern und später in einem angemieteten Raum in der Berufsschule durchgeführt.
- Während des 2. Weltkrieges ist die Gemeinde ohne Amtsbrüder. Schwester Emilie Pauer führt die Kirchendokumente.
- 1948 Gründung des gemischten Chores durch Bruder Erich Hinz.
- Inzwischen werden in den Rhönorten Tann, Neuhof und Gersfeld Gottesdienste von Fulda aus gehalten. Der Vorsteher sowie Priester Heinrich Wahl und Diakon Karl Pauer unternehmen die weiten Fahrten mit der Eisenbahn und später mit dem Moped.



DIE EHEMALIGE KIRCHE

## CHRONIK DER GEMEINDE FULDA

- 1932–1950 Bezirksapostel Emil Buchner dient während dieser Zeit 13 Mal der Gemeinde Fulda.
- 1963 Bau einer eigenen Kirche am Zieherer Weg 32 mit tatkräftiger Unterstützung der gesamten Gemeinde. Einweihung am 24. November durch Bischof Seibert.
- Bezirksapostel Rockenfelder diente den Geschwistern in Fulda am 14.10. 1950, 29. 06. 1965, 11. 10. 1967 und 04. 11. 1970.
- 1973 Nachdem der Bezirksälteste Hermann Buchner in den Ruhestand getreten war, lebte er bis zu seinem Heimgang am 11. 09. in Fulda.
- In Gersfeld/Röhn kann ein Stützpunkt gegründet werden. Nach dem Umbau eines gemieteten Anwesens in der Kippelbachstraße 10 versammeln sich nun die Geschwister dort um den lebendigen Altar.
- 1977 Apostel Schilling besucht die Gemeinde. Dabei wird der Priester Heinrich Ortstadt nach 39 Jahren Tätigkeit als Vorsteher in den Ruhestand versetzt. In Priester Hans-Jochen Streitt erhält die Gemeinde einen neuen Vorsteher.



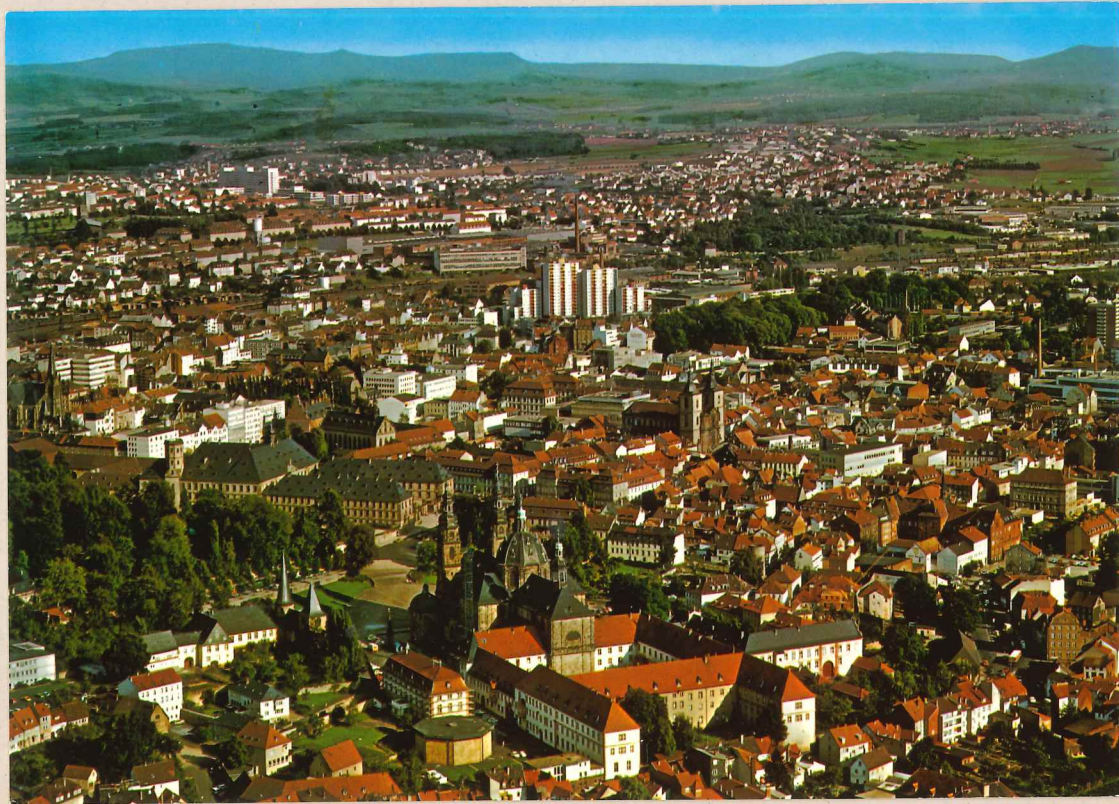
UNSER NEUES GOTTESHAUS

## CHRONIK DER GEMEINDE FULDA

- 1986 Nachdem der Vorsteher Hans-Jochen Streitt das Bezirksevangelistenamt empfangen hat und nach Lauterbach verzogen ist, erhält die Gemeinde am 11. Dezember in Priester Karl Siebert, der heute das Hirtenamt trägt, einen neuen Vorsteher.
- 1989 Bischof Berndt Sachse bedient am 26. November die Gemeinde zum ersten mal.
- 1990 Der 14. Oktober ist ein besonderes Datum. Die Gemeinde FULDA besteht seit 60 Jahren. An diesem Tag dient der Bezirksälteste Hans-Jochen Streitt den Geschwistern.
- Nach dem Beginn der Umbauarbeiten an der Kirche wird der Seminarsaal der Riehthalle der Bundesbahn als „Notunterkunft“ hergerichtet. Der erste Gottesdienst wird hier am 21. Oktober gehalten.
- Am 1. November hält Apostel Heinz Freudenberg einen Gottesdienst in dieser „Behelfskirche“.
- 1991 Die Umbauarbeiten am Zieherer Weg 32 gehen zügig voran. Unser Bezirksapostel Klaus Saur hat für den 6. Juni seinen Besuch angesagt, um die Einweihung vorzunehmen. Mit großer Freude und heiligem Verlangen gehen wir diesem Festtag entgegen.



DIE AMTSTRÄGER DER GEMEINDE FULDA



FULDA – LUFTAUFNAHME

## FULDAER STADTGESCHICHTE

FULDA liegt zwischen den beiden Mittelgebirgen Rhön und Vogelsberg. Die Einwohnerzahl beträgt 70.000.

FULDA ist wirtschaftlicher Mittelpunkt des ostthessischen Raumes. Textilindustrie, Spezialmaschinenbau und Gummi-Industrie sind Schwerpunkt industrieller Betätigung. Die FULDA-Reifen sind in der ganzen Welt bekannt.

Als Bischofsstadt ist FULDA regelmäßiger Tagungsort der Deutschen Bischofskonferenz. Am 17. und 18. November 1980 besuchte Papst Joh. Paul II. FULDA.

FULDA ist Schul-, Kultur- und Behördenstadt und verfügt über eine hervorragende Infrastruktur.

Der Name Barockstadt FULDA weist darauf hin, daß viele guterhaltene Barockbauten das Stadtbild prägen.

1157 wurden FULDA durch Kaiser Barbarossa die Stadtrechte verliehen.

FULDA ist die Stadt des Heiligen Bonifatius. Jahr für Jahr wallfahren Katholiken aus der Nähe und der Ferne zum Bonifatiusgrab.



RESIDENZSCHLOSS ZU FULDA

## FULDAER STADTGESCHICHTE

Bonifatius, dessen besonderes Anliegen die Bekehrung der Sachsen war, gründete in FULDA ein Kloster. Dieses Kloster und seine Schule wurde 751 durch Papst Zacharias dem Apostolischen Stuhl unterstellt. Damit war ihm jegliche bischöfliche Gewalt entzogen.

Bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts waren die Abte, die später zu Reichsfürsten ernannt wurden, Zentrum kirchlicher und weltlicher Macht.

1350 suchte der „schwarze Tod“ die Stadt heim. Die heute noch stattfindene Pestwallfahrt erinnert an dieses Ereignis.

Religions- und Bauernkriege, Reformation und Gegenreformation brachten der Stadt Not, Hunger, Seuchen und Tod.

Nach schweren Kämpfen, mit Niedergang des Abtums, kam FULDA 1816 in den Besitz von Kurhessen und 1866 von Preußen.

Im 2. Weltkrieg waren 1208 Gefallene und 1375 Menschen, die bei Bombenangriffen umkamen, zu beklagen. 900 Einwohner waren vermißt.

